

Ermordet, weil sie Männer liebten

Gedenktafel erinnert an im Jahr 1945 erschossene Polizisten

Spandau. Eine Gedenktafel markiert seit Kurzem das Dienstgebäude der Polizei in der Moritzstraße 10. Sie erinnert an vier homosexuelle Polizisten, die am 24. April 1945 in Spandau von den Nazis ermordet wurden.

Otto Jordan ist 50 Jahre alt, als er kurz vor Kriegsende am 9. April 1945 auf seinem Polizeirevier in Neukölln festgenommen und in die Polizei-arrestanstalt der Spandauer Moritzkaserne gesperrt wird. Mit ihm in der Zelle sitzen Reinhold Höpfner, Willi Jenoch und Bautz (Vorname unbekannt). 15 Tage später sind die vier Polizisten tot. Ermordet durch Genickschuss, weil die Nazis vermuteten, dass sie homosexuell waren.

Nahe dem Tatort mahnt jetzt eine Gedenktafel an das



Oberkommissar Thomas Nölte (rechts) und seine Schüler gedenken der ermordeten Polizisten. Die Verfolgung Homosexueller während der NS-Zeit ist Bestandteil des Fachs politische Bildung. Foto: Kiefert

Schicksal der vier Männer. Die Tafel am Dienstgebäude der Polizei an der Moritzstraße enthüllten Berlins Polizeipräsident Dieter Glietsch und Innensenator Ehrhart Körting (SPD) am vergangenen Mittwoch, 13. April, im Beisein vieler Gäste und Passanten.

Zu den Rednern zählte auch Gerhard Schewe, Vorsitzender

des „Kulturrings in Berlin“. Der Verein hat die Morde an den vermeintlich schwulen Polizeibeamten für seine Wanderausstellung über die Homosexuellenverfolgung in der NS-Zeit recherchiert. Die Ausstellung ist noch bis zum 21. April im Spandauer Rathaus zu sehen (wir berichteten). Mit seinen 80 Jahren zählt

Gerhard Schewe zu den letzten Zeugen der Nazi-Zeit. „Solche wie mich gibt es nicht mehr viele. Deshalb brauchen wir Denkmale, Stolpersteine und Gedenktafeln“, sagte er. Polizeipräsident Glietsch sprach davon, wie tief verstrickt die Polizei in die Machenschaften des NS-Regimes war, und dass homosexuelle

Polizisten bis weit in die 60er-Jahre diskriminiert wurden. Seit 1992 gibt es bei der Berliner Polizei einen Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

Nach Recherchen des Kulturrings wurden die vier Polizisten am 24. April 1945 nahe der Arrestanstalt an der Pionierstraße erschossen und dort verscharrt. Den Schießbefehl hatte der stellvertretende Leiter der Arrestanstalt, Alfred Wandelt, erteilt, obwohl bereits sowjetische Panzer durch Berlin rollten. Wandelt wurde 1948 zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Witwe Otto Jordans erhielt keinerlei Entschädigung.

In den Jahren 1932 bis 1945 wurden mehr als 50 000 Homosexuelle als „seuchenbehaftete Volksschädlinge“ inhaftiert, deportiert oder ermordet. **uk**